

# GEWERKSCHAFT FÜR TIERE e.V.

Eine Gemeinschaft von aktiven Tierschützern u. Tierfreunden  
zur Bekämpfung der Tierquälerei



Gewerkschaft für Tiere · Christian-Schult-Straße 3 · 50823 Köln

Frau Ursula von der Leyen  
Herr Dr. Armin Laschet

Maximiliansplatz 17/3  
D-80333 München  
Telefon: 089/22 66-17  
Telefax: 089/22 04 38  
Außenstelle Köln  
Frau Hannelore Thomas  
Christian-Schult-Straße 3  
50823 Köln  
gft@s-h-t.de  
Telefon:0178-6196933

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Th

24.03.2007

Sehr geehrte Frau von der Leyen,  
Sehr geehrter Herr Dr. Laschet,

ich möchte Sie freundlich bitten, die nachstehenden Zeilen doch aufmerksam zu lesen. Ich schreibe an Sie als Leiterin der Außenstelle der Gewerkschaft für Tiere e.V. Mit meinem Anliegen wende ich mich aber auch als Privatperson und CDU-Mitglied an Sie. Dieses Anliegen hatte ich bereits damals, als die neuen Bundesländer von der Hochwasserkatastrophe betroffen waren und Herr Schröder diese Situation seinerzeit nutzte, um für seine Wahl als Bundeskanzler zu punkten, Frau Merkel und Herrn Merz vorgetragen. Vielleicht hätte die CDU mit den hier nachstehend geforderten Maßnahmen die Bundestagswahl gewinnen können. Entweder wurde die Tragweite der Angelegenheit nicht erkannt und / oder auch die CDU vertritt nur die Lobbyisten und nicht alle Bürger der BRD.

Sie, Frau von der Leyen, haben ein ausgezeichnetes Programm für Familien mit Kindern entwickelt. Ich persönlich hoffe, dass Sie es mit großem Erfolg durchsetzen werden. Hierbei wird Ihnen Herr Dr. Laschet sicherlich tatkräftig zur Seite stehen.

Wenn man das Programm sorgfältig studiert, fällt auf, dass hierfür noch eine Menge Geld erforderlich ist. Es fehlt m.E. noch Unterstützung für Elternpaare, die Schwierigkeiten mit der Erziehung ihrer Kinder haben. Genau diese Kinder sind später in der Schule und im Beruf die großen Verlierer, meistens für ihr ganzes Leben. Mir als Leiterin der Außenstelle und als Mitglied der CDU liegt sehr am Herzen, dass alle Kinder, die zukünftig geboren werden bzw. schon das Licht der Welt erblickt haben, mit den besten Möglichkeiten gefördert, erzogen und auf das Leben vorbereitet werden. Dafür sollten auch lebensnahe Fächer wie Herzensbildung, Ernährung, Umwelt-, Natur- und Tierschutz als Unterrichtsfächer in der Grundschule eingeführt werden.

Doch wie soll das bezahlt werden? Das ist eigentlich ganz einfach. Die Bundesregierung sollte endlich - und nicht nur halbherzig, sondern ohne Wenn und Aber- sämtliche Subventionen für die tierquälerischen Lebendtiertransporte in den Nahen Osten und Nordafrika abschaffen. Die Tiere könnten in der BRD geschlachtet werden und das ganze Geschäft müsste *nicht subventioniert werden. Leider ist den Bürgern gar nicht klar, was hier mit ihrem Geld gemacht wird.* Mit der durch die Streichung dieser Subventionen zu erzielenden immensen Ersparnis an Steuergeldern könnten weitere Maßnahmen Ihres Programms für Familien mit Kindern finanziert werden.

Nachstehend möchte ich Ihnen mit einigen Zahlen erläutern, was die Bundesregierung mit Ihren und meinen Steuergeldern für diese tierquälerischen Transporte bezahlt.

Zurzeit werden Subventionen bezahlt bei:

- Rinderausfuhr in Drittstaaten (namentlich reglementiert); meist Naher Orient und Nordafrika.
- Auflage: Die Rinder müssen als Zuchttiere deklariert sein (ob sie Zuchttiere sind oder nicht, spielt keine Rolle).
- Die Subventionshöhe richtet sich nach Lebendkiloausfuhr, nämlich: derzeit Minimum 38,50 EURO pro 100 Lebendkilo.  
Beispiel: 1 Bulle wiegt im Alter von 1 1/2 Jahren bei der Ausfuhr 650 kg. Ergibt 38,50 EUR x 6,5 kg = 250,25 EUR (Minimum!!!!).
- Ein Aufleger fasst inklusive vordere Ebene (Schwanenhals) maximal 33 Bullen in 7 Kammern. Das sind dann 250,25 EUR x 33 Bullen = 8258,25 EUR Subventionsgeschenk.
- Pro LKW kommt dies zum Verkaufsgewinn hinzu, plus Rückführung der Umsatzsteuer für Landwirtschaftsprodukte bei Ausfuhr (zurzeit ca. 9 % vom Bruttoverkaufspreis). Und ein LKW fährt pro Woche 2x die Tour!!
- Wenn der Spediteur und Exporteur dann auch noch identisch firmiert sind, ist die Subventionierung (Brutto- gleich Nettogewinn) noch extremer.

Diesen horrenden Reibach teilen sich in der BRD nur eine handvoll Monopolisten, welche keine Konkurrenz zulassen. Für die BRD heißt das im Klartext: *Über 1,5 Milliarden Euro werden nicht nachvollziehbar mit Hilfe politischer Lobbyistenvertreter an ein paar Wenige der Fleischveredelungsindustrie verschenkt.*

Wie Ihnen sicher bekannt ist, wurde dafür in Bonn seitens der Regierungsvertreter mit deren Wissen und Wollen eine extra dafür geschaffene juristische Firma (eine GmbH) gegründet, welche ausschließlich für die Koordinierung Spedition / Export / Subvention / Ausfuhr und zur Verdunkelung bei Aufklärungsgefahr zuständig war! Schriftliche Auszüge liegen hier beweisführend vor.

Wenn Sie diese Subventionsbeträge auf alle Unternehmen in Deutschland, welche Lebendtiere transportieren, auf ein Jahr umlegen, erhalten Sie Zahlen in schwindelerregender Höhe. (siehe oben )

Die Bundesregierung –sogar die CDU alleine - wäre in der Lage, diese Subventionen unverzüglich zu stoppen. Österreich, namentlich EU-Ministerratsmitglied Herr Dr. Fischler, hatte in Brüssel einen Antrag zur grundsätzlichen Abschaffung der Subventionierung dieser Tiertransporte eingebracht und an die Länderregierungen appelliert, die angedachte Richtlinie umzusetzen. Das erste und massivste abschmetternde Veto kam für die BRD seltsamerweise von unserer ehemaligen Umwelt-Ministerin, Frau Künast.

Ich bitte Sie sehr herzlich: Besprechen Sie in Ihrer Parteispitze die obigen Ausführungen. Beweise, Hintergründe und objektive Sachnachweise sind in Vielzahl vorhanden.

Im Namen unzähliger tierschutzbewegter Menschen und im Hinblick auf das Familienprogramm der CDU appelliere ich an die Bundesregierung:

*Schaffen sie diese Subventionen für die Ess- und Schlachtgewohnheiten anderer Völker ab und finanzieren sie mit dem eingesparten Geld zusätzliche Maßnahmen des neuen Familienprogramms!*

Sie könnten mit einer Streichung der Subventionen sehr viele neue Wählerstimmen bei der nächsten Bundestagswahl und sicherlich auch für die anstehenden Landtagswahlen gewinnen. Denn sehr viele Menschen in unserem Land sind tierlieb und empören sich über dieses Verschleudern von Steuergeldern für Tierquälerei! Auch bedeutet die Streichung dieser Subventionen keine Benachteiligung irgendeines Bürgers der BRD.

Da wir überzeugt sind, dass die Streichung der vorgenannten Subventionen Ihrem Familienprogramm helfen könnte, werden wir unser Schreiben an Sie in vielleicht einem Monat auch an die Presse weitergeben.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bis dahin den Inhalt dieses Schreibens mit allen Ministern und auf allen Ebenen besprechen könnten.

Nicht nur bei den Österreichern hätten Sie damit einen weiteren Umdenkungsprozess eingeleitet und sie als Mitstreiter auf Ihrer Seite gewonnen. Generell würde die Streichung dieser Subventionen ein einiges und sinnvolles Europa ausmachen.

Nicht nur durch die eingesparten Gelder wäre die Subventionsstreichung ein gelungenes Geschenk der BRD zum 50. Geburtstag von und für Europa!

Abschließend darf ich Ihnen noch folgende positive Begleitgedanken übermitteln, welche innenpolitisch nicht von der Hand zu weisen sind:

1. Wird die Subventionsstreichung bewirkt, hören die oftmals betrügerischen Langzeittransporte natürlich schlagartig auf.
2. Es bedarf der vermehrten Schlachtung in der Region, die örtlichen Metzger kennen ihre Produzenten und Kleinerzeuger, sie gehen somit schonender und tierschutzgerechter mit der „Ware“ Tier um.
3. Die Steuergelder bleiben im Inland, die Industrie (von der Lederindustrie bis zu Ausbildungsberufen) wird gefördert.
4. Damit ist automatisch eine direkte Einflussnahme u. wirkungsvolle Bekämpfung der Arbeitslosenquote gegeben bis hin zur Verbesserung der Infrastruktur in bisher vernachlässigten Regionen.

*Wenn sich die Subventionsmentalität in Hinblick auf die finanzielle Förderung von Tiertransporten nicht ändert, könnte bei den noch steuerzahlungswilligen Bürgern ein Umdenkungsprozess zum Negativen hin ausgelöst werden.*

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag der Einsatzleitung der Gewerkschaft für Tiere e.V., München

Im Auftrag aller bundesdeutschen GfT-Aussenstellen